



Association des Agents Techniques a.s.b.l.  
affiliée à la C.G.F.P. et A.P.F.P

Hagen, den 3.April 2009

## Pressemitteilung der AAT

Mit Befremden nimmt der Vorstand der Association des Agents Techniques de l'Etat (AAT) die Aussagen vom CSV-Spitzenkandidaten Juncker über die zu hohen Gehälter der staatlichen Handwerker zur Kenntnis, sowie die im CSV-Wahlprogramm aufgestellte Forderung nach Senkung der Anfangsgehälter bei künftigen Staats- und Gemeindebeamten.

Die Aussage, dass das Handwerk ausbildet, und die Handwerker dann vom Staat übernommen werden entspricht bei weitem nicht der Realität. Laut den offiziellen Zahlen der CdM (Chambre des Metiers) wurden im letzten Jahr 283 Handwerker ausgebildet. Die davon vom Staat eingestellten Handwerker kann man fast an zwei Händen abzählen. Somit grenzt diese Aussage fast schon an Populismus, ein Populismus, den Herr Juncker aber nur bei anderen Parteien sieht.

Bei der ADR weiß man nicht, was man glauben soll, Parteipräsident Mehlen sieht sich endlich nach Jahren bestätigt, er wusste schon immer, dass alle Probleme in der Privatwirtschaft von den, seiner Meinung nach, zu hohen staatlichen Anfangsgehältern herrühren, wobei der politische Generalsekretär Reding sich für hohe Qualitätsansprüche bei den Rekrutierungen für den öffentlichen Dienst einsetzt. Qualitätsansprüche, die letztendlich korrekt entlohnt werden sollen.

Man bekommt fast den Eindruck, dass die CSV nach dem Rentenklau im öffentlichen Dienst die ADR auch bei diesem Thema rechts überholen will.

Der Staatshandwerker muss sich ständig weiterbilden, nach bestandener Gesellenprüfung muss er noch 3 weitere Examen bestehen, er absolviert die Meisterprüfung, die nebenbei bemerkt, schon seit Jahrzehnten nicht mehr adäquat besoldet wird. In den meisten Fällen übt er nicht nur seinen erlernten

Beruf aus, sondern übernimmt zwangsweise, wegen akutem Personalmangel, verantwortungsvolle Aufgaben in vielen anderen technischen Bereichen innerhalb seiner Verwaltung.

Wenn die Anfangsgehälter nach unten revidiert werden, ist dies jedenfalls diametral zur Kaufkraftverstärkung, die die Regierung gebetsmühlenartig fordert. Immer mehr junge Familien sind heute schon gezwungen, sich Ihren Traum von der eigenen Wohnung im nahen Grenzgebiet zu verwirklichen. Die daraus entstehenden zusätzlichen Transportprobleme betreffen ja nicht die CSV, liegt die Verantwortung dafür doch beim jetzigen Koalitionspartner.

Herr Juncker wirft der größten Oppositionspartei vor, mit ihren Forderungen Ausländer gegen Luxemburger auszuspielen, was aber erreicht die CSV mit der Forderung nach Kürzungen des Anfangsgehalts?

Sollte die christliche soziale Volkspartei, deren Wahlspruch ja das „Zesummen wuessen“ ist, wobei die Betonung auf „Zesummen“ liegt, sich nicht dafür einsetzen, dass in der Privatwirtschaft endlich gerechte Löhne gezahlt werden?

Niemand sollte sich etwas vormachen, wenn die CSV sich mit dieser Forderung durchsetzt, werden weitere Einbussen im assimilierten Sektor und anderen folgen. Dieser dann entstehende Einkommen- und Kaufkraftverlust wird sich kurzfristig in der Privatwirtschaft bemerkbar machen, in dem die Löhne auch dort unter Druck kommen werden.

Entgegen allen anderen Beteuerungen: Das ist Sozialabbau!

Und dagegen wird sich die AAT, als assimilierte Gewerkschaft innerhalb der CGFP, mit aller Kraft wehren.

Mitgeteilt vom Vorstand der Association des Agents Techniques de l'Etat